

### *Ein paar Bemerkungen zu "Der Prozeß" von Franz Kafka*

*Es wäre notwendig, scheint mir, gerade diese Schrift in etwa der Zeitausdehnung zu lesen, in der sie geschrieben worden ist. All die Auslegungen, die diese Schrift be-  
rufen hat, kann und will ich nicht referieren. Eines Tages, nachdem ich jahrelang im-  
mer wieder an diese Geschichte hatte denken müssen, entdeckte sie sich mir als die Ge-  
schichte des Schreibens selbst, und zwar des Schreibens als der gleichsam in einem  
Hohlspiegel vergrößerten Lebensmühsal. Der Umschlag meiner Taschenbuchausgabe  
ist illustriert mit einer Zeichnung von Franz Kafka selbst. Er zeigt, kurz gesagt, einen  
Mann, der auf einem weit abgeschobenen Sessel, tief gekrümmt, die Beine lang abge-  
streckt, die Arme in zwei langen, spitzen Winkeln aufgelegt, das Gesicht in den  
Händen verborgen, an und auf einem Tisch zu ruhen scheint. Vielleicht ist der Tisch  
jener Schreibtisch, der den ganzen "Prozeß" über an dem selben Ort bleibt und den  
Kopf, schwer von Fragen, aufnimmt. Schwer von Fragen und schwer von einer  
Erkenntnis.*

*Ich nehme Franz Kafka beim Wort. Er sagt mir, sinngemäß, daß Josef K. verur-  
teilt ist von Anfang an, und sein Prozeß erst in der Form des Lebens nachgeholt wird.  
Josef K. ist, verurteilt, im Prozeß absolut unfrei, sein Wille wirkt nicht. Er muß nur  
nach und nach erfahren, daß das Wort hat Mensch werden müssen, also Sprache, also  
Fähigkeit zur Reflexion, damit es hat Urteil werden können und damit der Mensch  
seine Verurteilung hat erkennen können.*

*Josef K. erscheint als die personifizierte Erkenntnis, daß das Leben sein eigenes  
tödliches Übel ist, von dem nur der Tod heilen kann. Denn der Tod könnte das Rätsel  
des Lebens lösen und ungesagt wächst der Selbstmord zum einzig möglichen Manifest  
menschlicher Macht. Aber Josef K. ist ja verurteilt, es ist also gleichgültig, wie er  
stirbt, ob gleichsam selbstbestimmt durch eigene Hand, oder "wie ein Hund" durch die  
Hände der "Herren". Es nützt alles nichts. Durch die Schrift erscheint nicht mehr das  
Licht, und die Schrift erhebt niemanden mehr zum Helden: "es war, als sollte die  
Scham ihn überleben."*